

Ganghofer KIEZINFO



Schöner lesen

Frühjahr 2018

Liebe Anwohnerinnen und Anwohner,

wenn Sie jetzt diesen Text hier lesen, gehören Sie aller Wahrscheinlichkeit nach zu denjenigen, denen Lesen relativ leicht fällt. Anders sieht es bei Kindern und Jugendlichen aus, die selten ein Buch, geschweige denn eine Zeitung in die Hand nehmen. In nicht wenigen Haushalten gibt es gar keine Bücher und die Eltern fallen als „Lesevorbilder“ weg. Dabei ist es gar nicht schwer, Kinder und Jugendliche für Bücher zu begeistern. Einen neuen

Ansatz verfolgt z.B. die Bibliothek in der Eduard-Mörike-Grundschule, über die wir im Mittelteil ausführlich berichten. Dass Lesen nicht am Geld hängen muss, zeigt der Berliner Büchertisch (S. 4), und wie das Lesen über alltägliche Dinge in das Leben von Kindern und Jugendlichen kommt, ist zentraler Bestandteil der „Mobilen Sprachwerkstatt“, die zwei Jahre lang mit Einrichtungen im Kiez zusammengearbeitet hat (ebenfalls S. 4).

Wanted - Der Kiez sucht Dich!

Am 2. Mai wird der Quartiersrat Ganghoferstraße neu gewählt



Zwei Jahre lang Engagement für den Kiez: die Mitglieder des aktuellen Quartiersrates. (Foto: M. Hübn)

Seit 2009 ist das Quartiersmanagement Ganghoferstraße im Kiez aktiv. Es wurden viele Projekte gefördert, Einrichtungen unterstützt und Straßen und Plätze umgestaltet.

Manche Projekte wirken in kleinen Kreisen wie die „Mobile Sprachwerkstatt“, andere sind öffentlich sichtbar wie der Umbau des Spiel- und Bolzplatzes in der Anzengruberstraße. Alles, was bisher erreicht wurde, wäre ohne die Beteili-

gung der AnwohnerInnen nicht möglich gewesen. In der Aktionsfondsjury und im Quartiersrat diskutieren sie darüber, was wo gebraucht wird, und sie entscheiden über zur Zeit 160.000 Euro, die die Senatsverwaltung dem Kiez zur Verfügung stellt.

Die Bürgerbeteiligung ist der eigentliche Kern des Quartiersmanagements, weil die Projekte nur erfolgreich sein können, wenn sie von den AnwohnerInnen getragen

werden. Ein „Nebeneffekt“ des Engagements in den Gremien ist, dass man viele NachbarInnen und Projekte kennenlernt.

Am Mittwoch, den 2. Mai wird der Quartiersrat neu gewählt. Alle Menschen, die im Kiez wohnen und mindestens 16 Jahre alt sind, können sich zur Wahl stellen oder mitwählen. Wer Interesse hat, kann sich gerne im Quartiersbüro oder unter www.qm-ganghofer.de informieren. M. Hübn

Die Lust auf's Lesen wecken

Die neue Schulbibliothek in der Eduard-Mörrike-Grundschule



Bibliotheks-Leiterin Gardaia Wiehler stellt den Kindern das Buch „Bitte nicht öffnen: Bissig!“ von Charlotte Habersack vor. (Fotos: M. Hübn)

Der Buch-Titel ist eine Verheißung für alle GrundschülerInnen: „Die 100 ekligsten Dinge der Welt. Madiges & Mieses, Schleimiges & Stinkendes, Übles und Unfassbares“. Es nimmt nicht Wunder, dass dieses Buch zu den ersten gehört, das die jungen LeserInnen in die Hand nehmen. Neben diesem gibt es noch viele andere, die das Interesse der Leserschaft wecken, allen voran „Gregs Tagebuch“ und „Star Wars“. Die meisten Bücher sind neu, übersichtlich in Regalen platziert und besitzen einen gemeinsamen Nenner: „Sie kommen den Interessen der Kinder nahe, spiegeln Situationen, die sie aus ihrem Alltag kennen“, erklärt die Lese- und Literatur-Pädagogin Christine Straten. Sie ist am Aufbau der neuen Schulbibliothek der Eduard-Mörrike-Grundschule beteiligt und hat dort Gardaia Wiehler beraten, wie diese den Kindern das Lesen näher bringen kann. Gardaia Wiehler leitet seit dem 1. Januar die Bibliothek und wird dabei von Brigitte Reichel vom Verein BrotZeit e.V. ehrenamtlich unterstützt.

Zwar gab es auch schon früher eine Bibliothek in der Schule, aber sie war wenig einladend und das Angebot bescheiden. Die neue Bibliothek, die vom Quartiersmanagement gefördert wird und vom Projektträger „Eventilator“ geplant und eingerichtet wurde, ist hell und gemütlich, es stehen Sitzkissen herum, Teppiche liegen aus und das Buchangebot ist durchdacht. Hier können die Kinder in Ruhe ein Buch in die Hand nehmen, darin lesen oder sich einfach die Bilder anschauen.

Das Lesen an sich gehört für viele der SchülerInnen nicht zum Alltag, weil sie aus finanziell schwächeren Haushalten kommen und/oder Eltern haben, für die Deutsch nicht die Muttersprache ist. Das allein will noch nichts heißen, aber die OrganisatorInnen der neuen Bibliothek gehen davon aus, dass viele Kinder zuhause gar keine Bücher besitzen: „Den Eltern fehlt das Geld, um den Kindern Bücher zu kaufen. Auch der Besuch öffentlicher Bibliotheken stellt für viele Eltern aufgrund ihrer

sozialen Bedingungen oft eine zu hohe Hürde dar“, erzählt Christine Straten.

Dabei gehörten Lesen und Schreiben, so Frank Sommer von Eventilator, zu den wichtigsten Kulturtechniken überhaupt. „Sie sind die Grundlage von Bildung und sind unentbehrlich, wenn es um das schulische und berufliche Vorankommen geht.“

Am besten funktioniert es mit dem Lesen, wenn die Kinder Spaß daran entwickeln. Gardaia Wiehler sitzt auf einem Stuhl, um sie herum zehn SchülerInnen, die mit ihrem Lehrer Faruk Yilmaz vormittags in die Bibliothek gekommen sind. Die SchülerInnen hocken im Halbkreis auf weichen Sitztonnen, Gardaia Wiehler verteilt Postkarten. „Wer von euch hat schon mal Post bekommen?“, fragt sie in die Runde. Einige wenige SchülerInnen melden sich. Dann packt Wiehler ein Paket aus und erzählt, dass Nemo, die Hauptfigur in dem Kinderbuch „Bitte nicht öffnen: Bissig!“ ebenfalls ein Paket bekommen hat. Mit einem Schraubenzieher hebt Wiehler den Deckel an und packt das Buch aus. Sie liest vor, wie aus

Nemos Paket eine lebendige Plüschfigur heraus springt, ein verfressener Yeti-Ritter namens Icy-Ice-Monsta. Und dass es dann auch noch mitten im Sommer anfängt zu schneien. Die Kinder sitzen aufmerksam da und hören gespannt zu. „Wie es weitergeht, könnt ihr erfahren, wenn ihr das Buch lest“, sagt Gardaia Wiehler zum Schluss. Danach stehen die Kinder auf, gehen zu den Regalen, nehmen sich Bücher heraus und machen es sich gemütlich. Alle sind ruhig, Kissenschlachten gibt es keine, ganz im Sinne des Bibliotheks-Konzeptes: „Die Bibliothek soll ja ein Lese- und kein Tobeort sein“, sagt Frank Sommer von Eventilator.

Wie wichtig die Leseförderung ist, war auch Beatrice Westphal, der Leiterin der Eduard-Mörike-Grundschule, schon seit Längerem klar. Aber allein aus Mitteln der Schule wäre eine Bibliothek wie die neue nicht zu finanzieren gewesen. Es war deshalb ein Glücksfall, dass die konzeptionelle Entwicklung und die

Realisierung der Bibliothek aus Mitteln des Programms Soziale Stadt erfolgen konnte. Die Stelle von Gardaia Wiehler wird in den nächsten Jahren aus dem Bonus-Programm für Berliner Schulen finanziert.

Zu dem Konzept gehört auch, dass es überwiegend neue Möbel und Bücher sind, die für die Bibliothek angeschafft wurden. Die Kinder seien stolz darauf, dass man extra für sie neue Bücher gekauft habe, so Gardaia Wiehler. Den SchülerInnen steht nun ein Buchbestand von ca. 600 meist neu gekauften, aktuellen Büchern zur Verfügung. Der Schwerpunkt liegt auf Erstlese-

büchern, Reihentiteln, Comic-Romanen und einem Grundbestand an Bilderbüchern, Sachbüchern und Comics. Angeschafft werden musste darüber hinaus auch allerlei Kleinkram, Scheren, Papier, Klebänder.

Der große Vorteil der Schulbibliothek ist, dass die Wege zum Buch kurz sind. Und dass immer jemand da ist. „Leseförderung lebt von Personen“, sagt Frank Sommer. Weil die Stelle von Gardaia Wieh-

ler mit 17 Stunden knapp bemessen ist, sind alle Beteiligten froh darüber, dass die pensionierte Diplom-Pädagogin Brigitte Reichel sechs Stunden wöchentlich in der Bibliothek mitarbeitet. Ihre Unterstützung gewährleistet, dass die Bibliothek von Montag bis Donnerstag den SchülerInnen zur Verfügung steht. Vormittags können Klassen das Angebot wahrnehmen, nachmittags interessierte SchülerInnen.

Während die zehn Kinder mit den Büchern auf Kissen und Teppichen sitzen, beobachtet Faruk Yilmaz die Szenerie. Der junge Lehrer für Mathe und Gesellschaftswissenschaften zeigt sich hoch zufrieden: „Etwas Schöneres kann ich mir kaum vorstellen. Die Veranstaltung hat mir Mut gemacht, dass die SchülerInnen auch von alleine kommen. Jede und jeder findet hier was.“ *M. Hübn*



Hier gibt es spannende Bücher für GrundschülerInnen..

Täglich kostenlos ein Buch

Das Buchverschenkregal des Berliner Büchertisches



Hier können sich Kinder täglich ein Buch mitnehmen. (Foto: M. Hühn)

Die Lagerräume des Berliner Büchertisches im Hinterhof der Richardstraße 83 sind ein Paradies für BuchliebhaberInnen. Hier sammelt das als Genossenschaft und Verein organisierte Projekt Buchspenden, die es kostenlos an Kitas, Schulen, Gefängnisbibliotheken und andere Einrichtungen abgibt. Von dem reichhaltigen Fundus profitieren seit Anfang Dezember 2017 auch alle Kinder,

die im Kiez wohnen. Als zentraler Bestandteil des Projekts „Ein Kind, ein Buch in Rixdorf“ wurde ein vom Quartiersmanagement finanziertes Regal mit Kinderbüchern aufgestellt, aus dem sich jedes Kind täglich ein Buch kostenlos mitnehmen kann. Für Kinder aus finanziell schwächeren Haushalten ist das Buchverschenkregal somit eine unkomplizierte Möglichkeit, sich mit Lesestoff zu versorgen. Es gibt hier Bilderbücher, Sachbücher, Jugendromane, fremdsprachige Bücher und vieles mehr. Bis Ende Dezember gelangten so bereits 300 Bücher an neue BesitzerInnen.

Im Moment sind es vor allem Kita-Gruppen und Schulklassen, die zum Buchverschenkregal kommen. Cornelia Temesvári vom Berliner Büchertisch geht aber davon aus, dass auch zunehmend einzelne Kinder kommen werden, die durch Mundpropaganda von dem Angebot hören.

Wer Bücher spenden oder sich ehrenamtlich in dem Projekt engagieren will, ist jederzeit herzlich willkommen. Gesucht werden Menschen, die Lust haben, mit Kindern zu lesen oder gerne Veranstaltungen organisieren. Im Buchbereich werden momentan vor allem gut erhaltene Pappbilderbücher benötigt.

Das Buchverschenkregal ist von Montag bis Samstag in der Zeit von 9 bis 16 Uhr geöffnet.

M. Hühn

Lesen kann man überall

Das Projekt „Mobile Sprachwerkstatt“ schafft Anlässe zum Lesen

Zwischen 2015 und 2017 hat der Projektträger „Eventilator“ mit verschiedenen Einrichtungen im Kiez das Projekt „Mobile Sprachwerkstatt“ umgesetzt. Ziel war, die Einrichtungen dahingehend zu beraten, dass sie zukünftig Kindern und Jugendlichen helfen können, Spaß am Lesen zu entwickeln. Aber wie kann das außerhalb der Schule funktionieren? Frank Sommer von Eventilator verfolgt ein Konzept, das vor allem auf den Alltag von Kindern und Jugendlichen Bezug nimmt. „Wir haben überlegt, welche Anlässe es zum Lesen gibt und wie das Lesen in den Alltag eingebettet werden kann. Es geht erst einmal darum zu lesen, ohne Bücher benutzen zu müssen.“ Das könne, so Frank Sommer, in ganz einfachen Schritten erfolgen, wie z.B. Gegenstände beschrif-

ten, Einkaufslisten schreiben, Regeln schriftlich festhalten oder Tagebücher führen. Zusammen mit dem Jugend- und Freizeitprojekt Street Players, das seinen Schwerpunkt normalerweise auf Sportangeboten hat, wurde unter anderem ein Comic-Workshop organisiert, in dem die TeilnehmerInnen Fußballregeln bildlich umsetzten. Spannend wurde es beim Krimi-Workshop, in dem die Kinder und Jugendlichen Phantomzeichnungen anlegten, in Büchern Hinweise suchten und Fragen an die Polizei aufschrieben. Im Mutter-Kind-Treff Shehrazad wurden die Kinderbücher aus dem Büro herausgeholt und eine Bücherecke eingerichtet. „Langfristig“, so Frank Sommer, „sollten Bücher ganz selbstverständlich dazugehören.“

M. Hühn

Impressum

ViSDP: Mathias Hühn

Redaktion/Layout:
Mathias Hühn

Auflage: 2000 St.
Druck: Druckerei Ronald Fritsch

Kontakt: QM Ganghoferstraße
Donaustr. 78, 12043 Berlin, www.qm-ganghofer.de



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



STÄDTBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden



SOZIALE
STADT



QUARTIERS
MANAGEMENT
GANGHOFERSTRASSE



be+mit Berlin
Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen
Bezirkamt Neukölln